



Mit dem Rucksack um die Welt

Horst Wehrse (64) ist mit dem „Fernweh-Virus“ infiziert

Sein Abenteuer begann vor anderthalb Jahren. Vom Bremer Flughafen aus startete Horst Wehrse zu einer Weltreise – oder war es doch eher eine Reise um die Welt? Der 1950 in Stolzenau geborene Wehrse, der gemeinsam mit Freunden aus dem Raum Nendorf immer noch als „Intercity-Band“ Tanzmusik macht und Saxofon spielt, weiß es nicht genau.

Denn damit es eine „echte“ Weltreise ist, müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, zum Beispiel muss man alle fünf Kontinente besucht haben. Das erwähnt Wehrse im Vorwort seines neuen Buches. Doch letztlich ist ihm egal, ob seine Stippvisite an Land in Port Said als Afrika-Besuch zählt oder nicht. Für ihn kommt es darauf an, fünf

Monate lang „ein Sommermärchen“ erlebt zu haben. So nennt er die Reise im Untertitel seines neuen Buches „Mit Freu(n)den um die Welt“.

Die Planungen dafür lagen schon lange zurück. Zwei Krankenhausaufenthalte und anschließende Rehabilitationsmaßnahmen zwangen den



Anakena auf den Osterinseln.

Bintan in Indonesien.



Mit Freund Schmiedel an der Bondi Beach in Sydney.



Im Suezkanal.



Rückreise durch den Suezkanal auf der Lisbon.

früheren Stolzenauer quasi dazu, sich auf sich selbst zu besinnen: Und da nahmen die Reisevorbereitungen Gestalt an. Damit kehrte auch der Lebensmut zurück; depressive Gedanken verschwanden.

Im November 2013 hat Wehrse dann sein Vorhaben in die Tat umgesetzt: Die erste Station waren die USA, in diesem Fall San Francisco. Er sah den Grand Canyon, den Yosemite-Nationalpark. Weiter ging es nach Costa Rica, Panama, Paraguay und Brasilien zu den beeindruckenden Iguacu-Wasserfällen. Auf den Osterinseln genoss er den Blick auf die geheimnisvollen Statuen, auf Tahiti paradiesische Strände.

Weiter führte ihn seine Reise nach Neuseeland, dann nach Australien, Hongkong, Vietnam, Myanmar (das frühere Burma) und nach Singapur. Dort bestieg er letztendlich ein Frachtschiff, auf dem er sich eine Kabine gesichert hatte. „Weil die Schiffe meistens nicht mehr so viele Besatzungsmitglieder haben, gibt es manchmal freie Kabinen“, so der Weltenbummler. Erst auf dem Schiff hatte er Muße, seine Reiseerinnerungen gedanklich zu sortieren, während er die Tage auf Deck genoss.

Seine Reise hatte Wehrse akribisch geplant, hatte von zu Hause aus Flüge und Überfahrten mit Fähren gebucht. Billigflieger und Passagen auf einem Frachtschiff kalkulierte er ganz

bewusst mit ein; zum einen wegen des günstigeren Preises, aber auch, um insbesondere die Rückfahrt per Schiff zu genießen „und ein Gefühl für die Entfernung zu bekommen, die ich zurückgelegt hatte“, sagt der Rentner. Außerdem musste er alle Details festlegen, weil sich im Laufe der Planungen herausgestellt hatte, dass Freunde und Bekannte gerne jeweils Teile der Reise mit ihm gemeinsam erleben wollten. Da diejenigen nur begrenzt Urlaub hatten, musste alles genau aufeinander abgestimmt werden. „Es hat aber immer geklappt“, freut sich Wehrse. So besuchten ihn Freunde in San Francisco, aber auch in Auckland und anderen Orten.

Ansonsten reist Wehrse immer bewusst allein: „Da kommt man mit anderen Menschen eher in Kontakt“, sagt er. Für die fünf Monate dauernde Reise über alle Kontinente kam Horst Wehrse nur mit zwei Rucksäcken aus: einem großen für Wäsche und einem kleinen, den er seine „Bibliothek“ nennt. Denn Reiseführer müssen für ihn eigentlich doch besser nicht digital sein: „Ich schreibe mir gerne etwas auf, blättere Karten auf“, gibt er zu. Um aber Platz zu sparen, hatte er sich eigens einen E-Book-Reader gekauft – auch wenn gedruckte Bücher nach wie vor seine Favoriten sind.

Wehrse absolvierte seinerzeit in Nienburg eine Ausbildung zum Groß-

handelskaufmann, bevor er Wirtschaft studierte und dann 30 Jahre lang bei einer großen deutschen Wirtschaftsauskunftei arbeitete. Seit gut zwei Jahren ist er Rentner, und seitdem hat er erst so richtig losgelegt mit dem Reisen.

Horst Wehrse träumt aber auch immer noch von weiteren Ländern, die er sehen will: Das Nordlicht will er auf einer Winter-Tour der Hürtigrouten beispielsweise unbedingt erleben. 55 000 Kilometer hat er in den fünf Monaten seiner bisher längsten Reise zurückgelegt, insgesamt 20 Länder bereist. Im April vergangenen Jahres war er wieder in seiner Wahlheimat Bremen angelangt. Und krank war er während der Reise überhaupt nicht.

Text: Sabine Lüers-Grulke
Fotos: Horst Wehrse, Sabine Lüers-Grulke (1)



Seine Bücher sind erhältlich im Shaker-Media-Verlag:

„Geckos rufen im Schatten der Nacht“

ISBN 978-3-95631-112-3
und

„Mit Freu(n)den um die Welt“

ISBN 978-3-95631-226-7